

Englisch

Schulinterner Lehrplan am Stiftischen Humanistischen Gymnasium im Fach English

Im Sinne des **Leitziels** des Englischunterrichts, der **interkulturellen Handlungsfähigkeit**, spielen die **interkulturelle kommunikative Kompetenz** sowie die **Sprachlernkompetenz** und die **Sprachbewusstheit** durchgängig in allen Quartalen und Themen eine Rolle und werden spiralcurricular in Zusammenhängen angewendet und gefördert. Sie werden deshalb i.d.R. nicht gesondert als Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs ausgewiesen.

Schulinterner Lehrplan für das Fach English am HUMA

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Die Fachgruppe English am HUMA

Insgesamt umfasst die Fachgruppe English fünfzehn Lehrkräfte, von denen alle die Fakultas für English in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen insbesondere im Hinblick auf eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung zu treffen. Neben den Lehrkräften für das Fach English nehmen auch ein/e Vertreter/in der Elternschaft sowie ein/e Schüler/in an den Sitzungen teil. Außerdem finden zu bestimmten Aufgaben Treffen kleinerer Untergruppen sowie Dienstbesprechungen statt.

Das Selbstverständnis des Englischunterrichts am HUMA ist bestimmt von dem Bestreben, die Schülerinnen und Schüler durch einen interessanten, aktuellen und auf authentischen Sprachgebrauch zielenden Unterricht zu selbstständigen und bewussten Lernenden und NutzerInnen dieser wichtigen Weltsprache und interkulturell handlungsfähig zu machen.

Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit.

1.2 Bedingungen des Unterrichts

Unterricht findet in 90-Minuten-Blöcken oder 45-minütigen Einzelstunden statt.

English wird als erste, aus der Grundschule fortgeführte Fremdsprache angeboten. In der Oberstufe wird das Fach regelmäßig als Grundkurs (grundlegendes Anforderungsniveau) sowie als Leistungskurs (erhöhtes Niveau) gewählt.

Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler werden i. d. R. in allen Jahrgängen Förderkurse angeboten. Im WP II-Bereich wird *Business English* (bilingualer Politikunterricht) angeboten.

Die Schule verfügt über einen Fachraum English, der mit einem Beamer und Wörterbüchern ausgestattet ist. Darüber hinaus können zwei vollständig ausgerüstete Computerräume für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden, sofern diese nicht durch regulären Informatikunterricht belegt sind. Die regulären Klassenräume sind nicht mit Beamern ausgestattet. Mehrere mobile Beamer, Notebooks sowie Lautsprecher können von den Lehrkräften für den Einsatz im Unterricht beim Hausmeister ausgeliehen werden.

1.3 Verantwortliche der Fachgruppe

Fachgruppenvorsitz und Stellvertretung: Julia Böttchen und NN

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben werden auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene, beschrieben. In den Übersichtsrastern werden die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraaster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu vermitteln. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten; selbstverständlich wirken die nicht ausdrücklich unter dem Schwerpunkt genannten Kompetenzen entsprechend dem im didaktischen Kreuz im KLP (S. 21) veranschaulichten Ansatz bei allen Unterrichtsvorhaben latent mit.

Abkürzungen:

- FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
- IIK: interkulturelle Kompetenzen
- MK: methodische Kompetenzen
- UTM: Umgang mit Texten und Medien
- SL: selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen
- UV: Unterrichtsvorhaben

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung der allgemeinen Leitlinien des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Englisch darüber hinaus die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

2.2.1 Fachliche Grundsätze und didaktische Prinzipien

Der Englischunterricht am HUMA ist dem Leitbild eines kommunikativ mutigen und zunehmend selbstverantwortlichen Sprachenlerner verpflichtet, der selbstständig und wie kooperativ lernt, dabei sein eigenes Sprachenlernen reflektiert und zu optimieren bemüht ist“ (KLP 2019, S. 9).

Der Aufbau auf den bereits in der Grundschule entwickelten Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen und die somit kontinuierliche Fortführung des frühen Englischunterrichts bieten den Unterrichtenden die Möglichkeit, sich auf ausgewählte Schwerpunkte zu konzentrieren und somit zeitliche Ressourcen zu gewinnen.

Kompetenzen sollen integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Auseinandersetzung mit **realitätsnahen, anwendungsorientierten** und für die Schülerinnen und Schüler **bedeutsamen Aufgabenstellungen** eingesetzt wird, aufgebaut werden.

Kompetenzfördernder Fremdsprachenunterricht nimmt **sprachliche Phänomene und ihre Funktion** ebenso in den Blick wie **Sprachlernprozesse**. Neben der damit verbundenen zunehmenden Kognitivierung der Lernprozesse eröffnet der Unterricht im Verlauf der Sekundarstufe I den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten, ihre Lernerfahrungen zu reflektieren, individuelle Lernstrategien zu entwickeln sowie – auch mit Blick auf die Anforderungen der Oberstufe – langfristig eine Sprachbewusstheit sowie eine Sprachlernkompetenz aufzubauen.

Im Vordergrund des Englischunterrichts stehen das sprachliche Handeln bzw. die damit verbundenen Prozesse des individuellen, explorativen und reflexiven Lernens. Damit kommt *speech acts* eine besondere Bedeutung zu: Im Gegensatz zu isolierten lexikalischen Einheiten ermöglichen sie den Lernenden, auch komplexere sprachliche Handlungsabsichten mit wachsender

Selbstständigkeit zu realisieren. Durch den kontinuierlichen Umgang mit entsprechenden *chunks* wächst die Sicherheit und Kompetenz der Lernenden in Bezug auf die idiomatische und authentische Kommunikation in der Fremdsprache. Der Erwerb sprachlicher Mittel erfolgt daher vornehmlich in bedeutsamen kommunikativen Anwendungsbezügen und nicht isoliert. Dies gilt gleichermaßen für den Umgang mit grammatischen Phänomenen.

Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden im Laufe der Sekundarstufe I am HUMA zunehmend **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Kulturen und Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln. Außerschulische Aktivitäten, wie z.B. Kontakte mit den Partnerschulen, Besuche englischsprachiger Theateraufführungen, Einladung von *native speakers*, der Einsatz von *language teaching assistants* u.a. unterstützen diesen Lernprozess.

Die Fachschaft einigt sich darauf, dass unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation Englisch im Sinne einer funktionalen Einsprachigkeit in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache verwendet wird.

Den Englischlehrkräften am HUMA ist ein positiver, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung wichtig. **Diagnose und individuelle Förderung** sind eng miteinander verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu *self-correction* und wertschätzender *peer correction*.

Mündlichkeit hat im Englischunterricht der Sekundarstufe I am HUMA – wie bereits zuvor im Englischunterricht der Grundschule – einen hohen Stellenwert. Unsere Lernarrangements fördern monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen. Der Erwerb mündlicher Kompetenzen erfolgt durch vielfältige **kommunikative Aktivitäten** und kommunikationsstiftende Übungen in bedeutsamen Verwendungssituationen. Hier bieten sich kooperative Lernformen ebenso an wie methodische Arrangements, die einen kreativ-spielerischen Sprachgebrauch ermöglichen und initiieren.

2.2.2 Hausaufgaben

Hausaufgaben sind ein wichtiger Bestandteil eines guten und effizienten Schulunterrichts am Gymnasium,

wenn sie ...

- sinnvoll an den Unterricht angebunden sind (aus ihm erwachsen und zu ihm zurückführen) und nicht als Selbstzweck gestellt werden,
- sich auf solche Aufgaben beschränken, die sich für die häusliche Bearbeitung eignen,
- eindeutig, verständlich und rechtzeitig (mit Gelegenheit zur Nachfrage und Klärung) gestellt werden,
- in Einzelarbeit (**ohne** elterliche oder sonstige fremde Hilfe und mit den gegebenen Materialien) zu Hause erfolgreich bearbeitet werden können; das heißt, dass sie ggf. nach Leistungsfähigkeit und Lernbedarf differenziert gestellt werden bzw. eine Bearbeitung auf unterschiedlichem Niveau ermöglichen und so dem Prinzip der individuellen Förderung entsprechen,
- maßvoll und nach (genereller) Absprache unter den Lehrkräften gestellt werden, so dass sie in ihrem Gesamtvolumen bei konzentriertem Arbeiten auch von schwächeren Lernenden im Rahmen der per Erlass vorgegebenen Zeit bearbeitet werden können,
- im Folgeunterricht aufgenommen, besprochen, gewürdigt und als Mittel der Lernstands- und Lernbedarfsdiagnose genutzt werden.

Absprachen über den Umfang der Hausaufgaben in den einzelnen Fächer erfolgen über Fachschaften hinweg.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbewertung im Bereich *Sprachliche Leistung* erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem für die jeweilige Stufe festgelegten Regelstandard gemäß GeR bzw. KLP.

Die Leistungsbewertung und -rückmeldung insgesamt bezieht sich auf alle Kompetenzen, die im Unterrichtszusammenhang kumulativ erworben wurden. Das bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler am HUMA ausreichend Gelegenheiten erhalten, ihre Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren

erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anwenden und erweitern zu können. Dabei hat die **mündliche Sprachverwendung der Fremdsprache Englisch** einen besonderen Stellenwert.

Die Fachschaft hat folgende Kriterien und Beurteilungsmaßstäbe für die Bewertung sowohl schriftlicher als auch mündlicher Leistungen vereinbart:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen
- Inhaltliche Kohärenz und Stringenz von mündlichen und schriftlichen Beiträgen
- Schlüssigkeit argumentativer Begründungen, eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- zunehmende Eigenständigkeit in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen

Über die **Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung** und die **Kriterien für die Notengebung** werden die Schülerinnen und Schüler am HUMA zu Beginn des Schuljahres bzw. im Zusammenhang jeder Leistungsüberprüfung von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert. Die Leistungsbeurteilung und -rückmeldung wird demnach regelmäßig mit der Diagnose des erreichten Lernstands sowie individuellen Hinweisen und Ermutigung für die weitere Lernentwicklung verbunden.

Im Laufe der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler am HUMA zunehmend in ihren selbstreflexiven Fähigkeiten zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung und im Umgang mit Feedback gestärkt. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien.

Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler allmählich auf die Anforderungen der Sekundarstufe II vorbereitet.

2.3.1 Klassenarbeiten

Klassenarbeiten geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, Gelerntes in sinnvollen Zusammenhängen anzuwenden. Dies erfolgt dadurch, dass rezeptive und produktive Kompetenzen in der Regel im Kontext der interkulturellen kommunikativen Kompetenzen überprüft werden. Die Überprüfung der verschiedenen Teilkompetenzen in einer schriftlichen Arbeit kann isoliert oder integriert in Form von geschlossenen, halboffenen und offenen Aufgaben erfolgen. Dabei nimmt die Bedeutung offener Aufgabenformate kontinuierlich zu und überwiegt am Ende der Sekundarstufe I.

Die nachfolgenden Ausführungen zeigen entlang der funktionalen kommunikativen Kompetenz die Rahmenbedingungen für Klassenarbeiten auf. Die weiteren Kompetenzbereiche sind dabei in jeweils unterschiedlicher Akzentuierung integrale Bestandteile jeder Klassenarbeit. Dabei gelten folgende Regelungen:

Klassenarbeiten in der Erprobungsstufe und in der ersten Stufe (= Jahrgangsstufe 7 + 8)

- Schreiben ist Bestandteil jeder Klassenarbeit und wird durch mindestens eine weitere funktionale kommunikative Teilkompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Sprachmittlung) **und/oder** die isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel ergänzt.
- Die Teilkompetenzen Sprachmittlung, Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen sind **jeweils mindestens einmal pro Schuljahr** im Rahmen einer Klassenarbeit zu überprüfen.

Klassenarbeiten in der zweiten Stufe (= Jahrgangsstufe 9 + 10)

- Schreiben ist Bestandteil jeder Klassenarbeit und wird durch mindestens eine weitere funktionale kommunikative Teilkompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Sprachmittlung) ergänzt. Zusätzlich ist die isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel möglich.

- Die Teilkompetenzen Sprachmittlung, Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen sind **jeweils mindestens einmal** innerhalb der zweiten Stufe im Rahmen einer Klassenarbeit zu überprüfen.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz Englisch folgende Festlegungen getroffen.

Englisch als 1. Fremdsprache		
Klasse	Anzahl	Dauer ¹
5	6	1
6	6	1
7	6	1
8	5 (+ Lernstandserhebung)	1 – 2
9	4 (APO: 4-5)	1 – 2
10	(APO: 4-5) 3 + 1 mdl. Kommunikationsprüfung + ZP 10	2

2.3.3 Korrektur und Bewertung

2.3.3.1 Die Korrektur und Bewertung der schriftlichen Leistungen

Um Transparenz zu gewährleisten, wird bei der Korrektur ein Punktesystem zugrunde gelegt, bei dem die SuS pro Teilaufgabe eine gewisse Anzahl von Punkten erreichen können. Die Punkte werden am Rande der Arbeit bzw. auf dem Korrekturbogen aufgeführt. Den Schülern wird ggf. ein Erwartungshorizont mitgeteilt.

Bei der Bewertung offener Aufgaben wird immer sowohl die sprachliche als auch die inhaltliche Leistung berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt auf der Basis eines kriterialen Rasters, das Transparenz bzgl. der Erwartungen herstellt und Rückmeldung bzgl. der individuellen Stärken und Schwächen ermöglicht. Dabei kommt der sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung grundsätzlich ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Im Verlaufe der Sekundarstufe I nimmt das Gewicht der inhaltlichen Leistung zu. Die Bewertung sowohl der inhaltlichen als auch der sprachlichen Leistung erfolgt auf der Basis eines kriterialen Rasters, das Transparenz bzgl. der Erwartungen herstellt und Rückmeldung bzgl. der individuellen Stärken und Schwächen ermöglicht.

Bewertung der sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung

Bei der Bewertung der Teilkompetenzen Schreiben und Sprachmittlung werden die kommunikative Textgestaltung, das Ausdrucksvermögen/Verfügen über sprachliche Mittel

sowie die Sprachrichtigkeit jahrgangsstufenangemessen berücksichtigt. Dabei wird auch das Gelingen der Kommunikation einbezogen.

¹ in Unterrichtsstunden gemessen

Bewertung der inhaltlichen Leistung

Bei der Bewertung der Teilkompetenzen Schreiben, Sprachmittlung und Sprechen werden der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse sowie die Differenziertheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit der Aussagen bewertet. Bei der Bewertung der isolierten Überprüfung der Teilkompetenzen Leseverstehen und Hör-/Hörsehverstehen ist nur zu bewerten, ob die englischsprachige Lösung das richtige Verständnis des Textes nachweist; sprachliche Verstöße werden nicht gewertet.

Alternative Formen der Leistungsüberprüfung

Einmal im Schuljahr kann gem. § 6 Abs. 8 APO SI eine schriftliche Klassenarbeit durch eine gleichwertige Form der schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

2.3.2 Lernstandserhebungen

Die jährlichen zentralen Lernstandserhebungen in Klasse 8 dienen der Überprüfung der bis zu diesem Zeitpunkt erreichten Kompetenzen, i. d. R. in den Bereichen Hörverstehen und Leseverstehen; die Bereiche werden aber jährlich vom Schulministerium festgelegt. Die Aufgaben beziehen sich demnach nicht nur – wie bei Klassenarbeiten – auf die kurz zuvor behandelten Inhalte.

Das Konzept der Prüfung zielt nicht auf eine Individualdiagnose ab. Lernstandserhebungen werden nicht als Klassenarbeit bewertet und nicht benotet. Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden jährlich in der Fachkonferenz anonym mit Blick auf mögliche sich anschließende Unterrichtsentwicklungsprozesse diskutiert.

2.3 Mündliche Prüfung anstelle einer Klassenarbeit

Die Bewertung mündlicher Prüfungen orientiert sich an den Vorgaben des Kernlehrplans und an den Niveaubeschreibungen des GeR. Für die Bewertung der sprachlich-kommunikativen Prüfungsleistung werden die kommunikative Strategie und Präsentations- oder Diskurskompetenz sowie das Verfügen über sprachliche Mittel und die sprachliche Korrektheit einzubeziehen. Dabei wird insbesondere das Gelingen der Kommunikation berücksichtigt und der besonderen Situation der spontansprachlichen Kommunikation Rechnung getragen. Für die Bewertung der inhaltlichen Leistung gelten die gleichen Kriterien wie für schriftliche Leistungen, ebenfalls unter Berücksichtigung der Besonderheit der mündlichen Kommunikationssituation.

Nach Möglichkeit werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung eines Bewertungsrasters zur kriterialen Bepunktung gemeinsam beobachtet und beurteilt. Die abschließende, rechtsverbindliche Bewertung nimmt grundsätzlich die Fachlehrkraft vor, die die Prüflinge unterrichtet.

Die Fachkonferenz vereinbart, dass die in einer mündlichen Prüfung erbrachte Leistung den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet und erläutert wird.

2.4 Sonstige Mitarbeit/Sonstige Leistungen im Unterricht

Im Bereich Sonstige Mitarbeit werden alle Leistungen erfasst, die im Zusammenhang mit dem Unterricht und nicht im Rahmen von Klassenarbeiten bzw. alternativen Leistungsüberprüfungen erbracht werden. Hier erfahren vor allem die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung besondere Berücksichtigung.

Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.

Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für den Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ die oben angeführten allgemeinen Ansprüche an die Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung.

Das Fachkollegium beschließt, den Fokus der Bewertung auf folgende Aspekte zu legen:

- allgemein kontinuierliche sowie punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnis-präsentationen, Rollenspiele)
- punktuelle Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (z. B. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens)
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden (z. B. Präsentationen/Referate/Portfolios/Dossiers einzelner Schüler bzw. Schülergruppen, angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben)
- mündlicher Sprachgebrauch: Präsentationsfähigkeit, Flüssigkeit (*fluency*), Aussprache und Intonation, Korrektheit und kommunikativer Erfolg.

Schulinterner Lehrplan für Englisch in Klasse 5
Begleitendes Lehrbuch: Green Line 1, Klett Verlag

UV 5.1: Inhalte

Sich begrüßen | Sich und andere vorstellen | Vorlieben und Abneigungen ausdrücken | Personalpronomen | *to be* (einfache Aussagen mit Kurzformen) | einfache *chunks* anwenden | *there is / there are* (einfache Aussagen)

Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/ Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 8, ex. 1-2) einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 9, ex. 4) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 8, ex. 2)	kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (vgl. englische Anweisungen und Partner-/Gruppenübungen (mit Partner- bzw. Gruppensymbol gekennzeichnet) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 8, ex. 3)	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 10, ex. 5, S. 12, ex. 13, Redemittelliste <i>In the Classroom</i>) Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 10, ex. 5) sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 10, ex. 5, S. 12, ex. 13), Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 11, ex. 9), notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen (z.B. S. 11, ex. 10), einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 8, ex. 4, S. 15, ex. 19)	kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 10, ex. 5, S. 13, ex. 15) Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen (z.B. S. 10, ex. 5) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 11, ex. 10)	
Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie	
	„sich begrüßen und vorstellen“ „Tiere“, „Sportarten“, „Farben“, Zahlen“	<i>to be</i> (Aussagesätze) Plural <i>there is / there are</i> (Aussagesätze)	<i>Alphabet rap</i> , S. 15, ex. 19	Kontinuierliches Rechtschreibtraining	
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit	Interkulturelles Verstehen und Handeln		
	Persönliche Lebensgestaltung: Freizeitgestaltung, Freunde, Hobbys, Sport	neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 10, ex. 5)	sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über einfache kulturelle Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Stereotypen austauschen (z.B. S. 9, ex. 4, S. 12, ex. 13)		
Methodische Kompetenzen	Text Medienkompetenz		Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 15, ex. 19) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 8, ex. 4, S. 11, ex. 9, S. 15, ex. 19)		einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 11, ex. 8, S. 13, ex. 14, S. 14, ex. 16, S. 15, ex. 18, S. 15, ex. 20) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 14, ex. 17) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (Buchanhänge <i>Skills</i> , <i>Vocabulary</i> und <i>Dictionary</i>)		offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (z.B. S. 9, ex. 4)
Leistungsbewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen				
	Hörverstehen: Unit 1, ex. 2: Aufgabe zum globalen / detaillierten Hörverstehen Leseverstehen: Unit 1, ex. 4: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen Schreiben: Unit 1, ex. 5: materialgestütztes Schreiben über Familienverhältnisse				

UV 5.2: Inhalte

Wortfeld „Zu Hause“ | Zimmer beschreiben und Gegenstände benennen | Wortfeld „Familie“ | Über die Familie sprechen und schreiben | *to be* (Aussage, Verneinung, Frage) | Wohnungen und Häuser beschreiben | Präpositionen | *s-genitive* und *of-genitive* | Zahlen 13–100 | *there is / there are* | Possessivbegleiter | Fragen mit Fragewörtern | Haustiere | Eine britische Familie und ihr Haus kennen lernen | Medien im Alltag

Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/ Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
Verfügen über sprachl. Mittel	Wortschatz „Zu Hause“, „Familie“, Präpositionen, Zahlen (bis 100)	Grammatik <i>to be</i> (Verneinung, Entscheidungsfragen, Kurzantworten), <i>s</i> -Genitiv und <i>of</i> -Genitiv <i>there is / there are</i> (Verneinung, Entscheidungsfragen, Kurzantworten) Possessivbegleiter	Aussprache und Intonation <i>Numbers</i> , S. 22, ex. 14, S. 119, ex. 11	Orthografie Kontinuierliches Rechtschreibtraining	
IKK	Soziokulturelles Orientierungswissen Persönliche Lebensgestaltung: Familie, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern in Großbritannien	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 18, ex. 1)	Interkulturelles Verstehen und Handeln sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der Zielkultur hineinversetzen (z.B. S. 116, ex. 3) in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 19, ex. 3)		
Methodische Kompetenzen	Text Medienkompetenz didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 27, ex. 2, 4) eigene und fremde Texte nach Einleitung, Hauptteil und Schluss gliedern (z.B. S. 27, ex. 2) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 25, ex. 21)	Sprachlernkompetenz einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 17, ex. 3, S. 22, ex. 14, S. 119, ex. 11, S. 116, ex. 1, S. 116, ex. 2) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. S. 17, ex. 3, Angebote im Workbook mit Übungssoftware und im ebook pro) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 21, ex. 11, S. 22, ex. 13) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (Buchanhänge <i>Skills</i> , <i>Vocabulary</i> und <i>Dictionary</i>) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten <i>Check-out</i> -Seiten in jeder <i>Unit</i> , <i>Revision</i> -Seiten (Lösungen dazu im Anhang), Angebot im Workbook bzw. Workbook mit Übungssoftware, Portfolio-Seiten im Workbook <i>Dictionary</i>)	Sprachbewusstheit	offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (z.B. S. 22, ex. 13) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (<i>Skills</i> -Anhang S. 142-143, S. 147-149) Kommunikationssituationen anpassen (z.B. S. 9, ex. 4)	
Leistungsbewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen Hörverstehen: Unit 1, ex. 2: Aufgabe zum globalen / detaillierten Hörverstehen Leseverstehen: Unit 1, ex. 4: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen Schreiben: Unit 1, ex. 5: materialgestütztes Schreiben über Familienverhältnisse				

UV 5.3: Inhalte					
Über Hobbys sprechen Fähigkeiten ausdrücken Regeln aufstellen <i>can/can't</i>					
Funktionale kommunikative	Hörverstehen- und Hör-/ Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 32, ex. 2) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 34, ex. 7)	kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (vgl. englische Anweisungen und Partner-/Gruppenübungen (mit Partner- bzw. Gruppensymbol gekennzeichnet) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 32, ex. 1,	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 32, ex. 2, Redemittelliste <i>In the Classroom</i>) Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 32, ex. 2) sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 34, ex. 7-8)	kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 35, ex. 10) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 34, ex. 7)	
Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik		Aussprache und Intonation	Orthografie
	„Wortfeld „Hobbys“ Wortfeld „Kleidung“ Höflichkeitsformen	<i>can / can't</i> (Aussage, Verneinung, Entscheidungsfragen, Kurzantworten) <i>can / can't</i> (Aussage, Verneinung, Entscheidungsfragen, Kurzantworten)			Kontinuierliches Rechtschreibtraining
IKK	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln	
	Persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung, Freunde, Hobbys Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Kindern in Großbritannien			in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 35, ex. 9)	
Methodische Kompetenzen	Text Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit	
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 35, ex. 10) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 35, ex. 10)	einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 33, ex. 5, S. 34, ex. 6) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. Angebote im Workbook mit Übungssoftware und im ebook pro) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 32, ex. 3) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (Buchanhänge <i>Skills</i> , <i>Vocabulary</i> und <i>Dictionary</i>) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten <i>Check-out</i> -Seiten in jeder <i>Unit</i> , <i>Revision</i> -Seiten (Lösungen dazu im Anhang), Angebot im Workbook bzw. Workbook mit Übungssoftware, Portfolio-Seiten im Workbook		offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) (z.B. S. 32, ex. 3) im Vergleich des Englischen mit der deutschen Sprache oder anderen vertrauten Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen (z.B. S. 32, ex. 3) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (<i>Skills</i> -Anhang S. 142-143, S. 147-149)	
Leistungsbewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen				
	Hörverstehen: Unit 1, ex. 2: Aufgabe zum globalen / detaillierten Hörverstehen Leseverstehen: Unit 1, ex. 4: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen Schreiben: Unit 1, ex. 5: materialgestütztes Schreiben über Familienverhältnisse				

UV 5.4: Inhalte

Schulgebäude und Klassenzimmer beschreiben | Über Schule und Mitschüler/innen sprechen | *the, a/an* | *have got* | Wortfeld „Schulsachen“ | Sich über Schulregeln und Schulaktivitäten austauschen | Wortfeld „Schule“ | Imperativ | Demonstrativpronomen | Rechtschreibung | Eine Schulbroschüre erstellen

Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/ Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 32, ex. 2) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 34, ex. 7)	kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (vgl. englische Anweisungen und Partner-/Gruppenübungen (mit Partner- bzw. Gruppensymbol gekennzeichnet) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 36, ex. 1, S. 49, ex. 2, 4, ○ S. 123, ex. 12)	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 41, ex. 10, S. 49, ex. 3, Redemittelliste <i>In the Classroom</i>) Gespräche beginnen und beenden sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 40, ex. 7, S. 41, ex. 9, ● S. 122, ex. 10) Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 43, ex. 14, <i>Unit Task</i> S. 46-47, ● S. 122, ex. 10) Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 43, ex. 12, S. 50, ex. 3) notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen (z.B. S. 40, ex. 7) einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 41, ex. 11, S. 50, ex. 2)	kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 40, ex. 7, S. 43, ex. 14-15, S. ○ S. 121, ex. 7, ○ S. 122, ex. 9, ● S. 123, ex. 13) Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen (z.B. S. 41, ex. 11) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 40, ex. 7, S. 44, ex. 16, <i>Unit Task</i> S. 46-47)	
Verfügen über spr. Mittel	Wortschatz „Schulsachen“, „Schule“	Grammatik Artikel <i>the, a, an, have got</i> (Aussage, Verneinung, Entscheidungsfragen, Kurzantworten), Imperativ, <i>this / that / these / those</i>	Aussprache und Intonation S. 38, ex. 2: Unterschiede in der Aussprache des Artikels <i>the</i>	Orthografie <i>Skills</i> S. 45: <i>How to practise correct spelling</i> Kontinuierliches Rechtschreibtraining	
IKK	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln	
	Ausbildung/Schule: Einblick in den Schulalltag in Großbritannien	neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 36, ex. 1, S. 43, ex. 13-14), einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen (z.B. S. 40, ex. 7, S. 43, ex. 14-15)		in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 43, ex. 14)	
Methodische Kompetenzen	Text Medienkompetenz		Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 49, ex. 2-3, 4, S. 50, ex. 1-3, ○ S. 123, ex. 12) eigene und fremde Texte nach Einleitung, Hauptteil und Schluss gliedern (z.B. <i>Unit Task</i> S. 46-47) einfache Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern und strukturieren (z.B. <i>Unit Task</i> S. 46-47) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 43, ex. 14-15, S. 44, ex. 17, <i>Unit Task</i> S. 46-47, ○ S. 122, ex. 9)		einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 37, ex. 3, ○ S. 120, ex. 1, ● S. 120, ex. 2) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. <i>Revision A</i> S. 52-53, Angebote im Workbook mit Übungssoftware und im ebook pro) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 43, ex. 13-15) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (Buchanhänge <i>Skills, Vocabulary</i> und <i>Dictionary</i>) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten <i>Check-out</i> -Seiten in jeder <i>Unit, Revision</i> -Seiten (Lösungen dazu im Anhang), Angebot im Workbook bzw. Workbook mit Übungssoftware, Portfolio-Seiten im Workbook		offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) (z.B. S. 44, ex. 17, <i>Skills</i> S. 45: <i>How to practise correct spelling</i> , ○ S. 123, ex. 11) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (<i>Skills</i> -Anhang S. 142-143, S. 147-149)
Leistungs- bewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen				
	Hörverstehen: Unit 2, ex. 1: Aufgabe zum globalen und detaillierten / detaillierten Hörverstehen Leseverstehen: Unit 2, ex. 3: Aufgabe zum globalen / selektiven Leseverstehen Schreiben: Unit 2, ex. 5: materialgestütztes Beschreiben von Personen				

UV 5.5: Inhalte

Über Tagesabläufe und Gewohnheiten sprechen | Wochentage | Uhrzeit | Häufigkeitsadverbien | Satzstellung | Personen und Tiere beschreiben | *simple present* (Aussagesätze) | Rollenspiel | Ein Hundetagebuch | Tägliche Gewohnheiten junger Briten kennenlernen | Sich höflich ausdrücken und verhalten

Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/ Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
		kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 54, ex. 1) einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 63, ex. 1, S. 61, ex. 18) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 59, ex. 12, S. 60, ex. 13, S. 66, ex. 1-2, S. 69, ex. 4)	kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (vgl. englische Anweisungen und Partner-/Gruppenübungen (mit Partner- bzw. Gruppensymbol gekennzeichnet) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 56, ex. 1, S. 59, ex. 11, S. 65, ex. 2, S. 124, ex. 2)	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 54, ex. 2, S. 55, ex. 3, S. 61, ex. 17, S. 66, ex. 3, S. 124, ex. 1, Redemittelliste <i>In the Classroom</i>) Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 62, ex. 20) sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 68, ex. 1) Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 61, ex. 17, S. 62, ex. 21) Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 60, ex. 13, S. 65, ex. 3) notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen (z.B. S. 54, ex. 2, S. 61, ex. 17) einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 62, ex. 21, S. 63, ex. 3, S. 127, ex. 10)	kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 58, ex. 10, S. 125, ex. 3, S. 126, ex. 7) Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen (z.B. S. 58, ex. 10, S. 65, ex. 4) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 61, ex. 17)7)
Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz Wochentage, Uhrzeit, „Tagesabläufe und Gewohnheiten“, Personen und Tiere beschreiben		Grammatik <i>Häufigkeitsadverbien</i> <i>Satzstellung</i> <i>simple present (Aussagesätze)</i>	Aussprache und Intonation <i>Skills</i> S. 63: ein Repertoire typischer Intonationsmuster verwenden	Orthografie Kontinuierliches Rechtschreibtraining
	Soziokulturelles Orientierungswissen Persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern in Großbritannien Berufsorientierung: Arbeit und Berufe		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen (z.B. S. 69, ex. 4)	Interkulturelles Verstehen und Handeln sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der Zielkultur hineinversetzen (z.B. S. 69, ex. 4) in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 68, ex. 1-2, S. 69, ex. 3) sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über einfache kulturelle Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Stereotypen austauschen (z.B. S. 69, ex. 5)	
Methodische Kompetenzen	Text Medienkompetenz didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 35, ex. 10) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 35, ex. 10)	Sprachlernkompetenz einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 56, ex. 3, S. 125, ex. 4) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. Angebote im Workbook mit Übungssoftware und im ebook pro) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 60, ex. 14-15, S. 68, ex. 1-3, S. 127, ex. 8, S. 127, ex. 9) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (z.B. S. 62, ex. 19, Buchanhänge <i>Skills, Vocabulary</i> und <i>Dictionary</i>) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten <i>Check-out</i> -Seiten in jeder <i>Unit, Revision</i> -Seiten (Lösungen dazu im Anhang), Angebot im Workbook bzw. Workbook mit Übungssoftware, Portfolio-Seiten im Workbook			Sprachbewusstheit offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) (z.B. S. 57, ex. 5, S. 60, ex. 14, S. 126, ex. 6) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (<i>Skills</i> -Anhang S. 142-143, S. 147-149)
	Leistungsbewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen			
Hörverstehen: Unit 3, ex. 1: Aufgabe zum globalen und detaillierten / selektiven Hörverstehen Leseverstehen: Unit 3, ex. 4: Aufgabe zum detaillierten / globalen und detaillierten Leseverstehen Schreiben: Unit 3, ex. 5: materialgestütztes Schreiben über Tagesabläufe Sprachmittlung: Unit 3, ex. 8: die wichtigsten Inhalte deutscher Blogposts auf Englisch zusammenfassen					

UV 5.6: Inhalte					
Über Freizeitaktivitäten sprechen Wortfeld „Freizeit“ Entscheidungsfragen und Kurzantworten mit <i>do</i> Verneinung mit <i>don't</i> Auskünfte über einen Ort verstehen und geben Entscheidungsfragen und Kurzantworten mit <i>do/does</i> Verneinung mit <i>don't/doesn't</i> Objektpronomen Touristen in der Stadt helfen Auskünfte über einen Ort geben Fragen mit Fragewörtern und <i>do/does</i> Umgang mit Stadtplänen Sich in einer Stadt zurechtfinden Eine Umfrage durchführen und die Ergebnisse präsentieren Der Kapitän und der Schiffsjunge Ein Ausflug aufs Land Ein Outdoor-Hobby kennenlernen: Geocaching					
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 70, ex. 1) einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 70, ex. 2, S. 77, ex. 13, S. 79, ex. 19, S. 80, ex. 2) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 71, ex. 4, S. 86, ex. 1-2)	kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (vgl. englische Anweisungen und Partner-/Gruppenübungen (mit Partner- bzw. Gruppensymbol gekennzeichnet) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 72, ex. 1, S. 74, ex. 6, S. 80, ex. 1-2, S. 85, ex. 2-3, ● S. 128, ex. 2)	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 73, ex. 3, Redemittelliste <i>In the Classroom</i>) Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 73, ex. 3, ○ S. 129, ex. 4, ● S. 129, ex. 5, ○ S. 130, ex. 7, ● S. 130, ex. 8) sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 73, ex. 5, S. 79, ex. 18, S. 80, ex. 3, S. 129, ex. 6) Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 82-83, <i>Unit task</i> , S. 86, ex. 1) Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 86, ex. 2, ● S. 128, ex. 2) notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen (z.B. S. 77, ex. 14), S. 82-83, <i>Unit task</i>) einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 73, ex. 5)	kurze Alltagstexte kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 79, ex. 20, S. 86, ex. 3, ○ S. 131, ex. 11) Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen (z.B. ● S. 131, ex. 13) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 82-83, <i>Unit task</i> , S. 86, ex. 1)	in Begegnungssituationen des Alltags einfache schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen und gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln (z.B. S. 76, ex. 12)
Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie	
	über Freizeitaktivitäten sprechen, „Freizeit“, „Wegbeschreibungen“ Ortsbeschreibungen	Entscheidungsfragen und Kurzantworten mit <i>do/does</i> Verneinung mit <i>don't</i> , Verneinung mit <i>don't/doesn't</i> Objektpronomen, Fragen mit Fragewörtern und <i>do/does</i>	z.B. S. 73, ex. 5: Im Rahmen eines Rollenspiels die richtige Aussprache und Betonung anwenden	Kontinuierliches Rechtschreibtraining	
IKK	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln	
	Persönliche Lebensgestaltung: Medien Berufsorientierung: Arbeit und Berufe	einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen (z.B. S. 79, ex. 19, S. 80, ex. 2)		sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der Zielkultur hineinversetzen (z.B. S. 80, ex. 2) in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 79, ex. 18-19, S. 80, ex. 3)	
Methodische Kompetenzen	Text Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit	
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 71, ex. 4, S. 85, ex. 2-3, S. 86, ex. 1-2, ○ S. 131, ex. 12, ● S. 131, ex. 13) einfache Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern und strukturieren (z.B. S. 80, ex. 1) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 82-83, <i>Unit task</i>)	einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 71, ex. 3, S. 76, ex. 12, S. 84, ex. 1) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. Angebote im Workbook mit Übungssoftware und im ebook pro) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 72, ex. 2, S. 74, ex. 7, S. 78, ex. 16-17) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (Buchanhänge <i>Skills, Vocabulary</i> und <i>Dictionary</i>) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten <i>Check-out</i> -Seiten in jeder <i>Unit, Revision</i> -Seiten (Lösungen dazu im Anhang), Angebot im Workbook bzw. Workbook mit Übungssoftware, Portfolio-Seiten im Workbook		offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) (z.B. S. 72, ex. 2, S. 74, ex. 7, S. 78, ex. 16, ○ S. 128, ex. 3) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (<i>Skills</i> -Anhang S. 142-143, S. 147-149)	
Leistungsbewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen				
	Hörverstehen: Unit 4, ex. 2: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Hörverstehen Leseverstehen: Unit 4, ex. 3: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen Schreiben: Unit 4, ex. 6: materialgestütztes Schreiben über den eigenen Wohnort Sprachmittlung: Unit 4, ex. 7: relevante Informationen einer englischen Website auf Deutsch zusammenfassen				

UV 5.7: Inhalte

Einkaufsgespräche verstehen und führen | Preise und Taschengeld | Ereignisse beschreiben | einem Handlungsstrang folgen | *present progressive* | Wie viel / wie viele Dinge hast du? | Der Flohmarkt | Mengenangaben machen | Mengenwörter | Telefonate verstehen und führen | Auf dem Flohmarkt: Lucky Luke? | Wortfeld „Gefühle“ | Unterwegs in Greenwich | Mit Filmen arbeiten | Über Essgewohnheiten und Gerichte sprechen | Wortfeld „Essen“

Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/ Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	kürzere Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 91, ex. 2) einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 91, ex. 3, S. 93, ex. 4, S. 99, ex. 3) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 99, ex. 2, S. 102, ex. 1-2, S. 105, ex. 4)	kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (vgl. englische Anweisungen und Partner-/Gruppenübungen (mit Partner- bzw. Gruppensymbol gekennzeichnet) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 90, ex. 1, S. 92, ex. 1, S. 95, ex. 9, S. 101, ex. 1)	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 91, ex. 2, S. 92, ex. 2, S. 99, ex. 1, Redemittelliste <i>In the Classroom</i>) Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 93, ex. 5, S. 99, ex. 4) sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 94, ex. 8, S. 96, S. 98, ex. 18, ex. 10, S. 99, ex. 4, S. 102, ex. 3, S. 133, ex. 5, S. 135, ex. 10) Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 102, ex. 3) Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 101, ex. 3, S. 102, ex. 2, S. 135, ex. 9) notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen (z.B. S. 105, ex. 5) einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 102, ex. 3)	kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 97, ex. 16, S. 98, ex. 17) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 96, ex. 10, S. 101, ex. 3, S. 104, ex. 2)	in Begegnungssituationen des Alltags einfache schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen (z.B. S. 135, ex. 10) in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen kurzer privater und öffentlicher Alltagstexte sinngemäß übertragen und gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln (z.B. S. 94, ex. 6)
Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz		Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	„Einkaufen“ (Einkaufsgespräche, Preise), Telefonate verstehen und führen, „Gefühle“, „Essen“		<i>present progressive</i> , Mengenwörter	S. 102, ex. 3: ein Repertoire typischer Intonationsmuster verwenden	Kontinuierliches Rechtschreibtraining
IKK	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln	
	auf Persönliche Lebensgestaltung: Konsumverhalten, Ernährung, Medien Berufsorientierung: Taschengeld	neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 104-105: <i>Food in the UK</i>) einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen (z.B. S. 94, ex. 7, S. 105, ex. 4)		sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der Zielkultur hineinversetzen (z.B. S. 90-91) in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 94, ex. 8, S. 96, ex. 10, S. 98, ex. 18, S. 102, ex. 3, S. 104, ex. 2, S. 133, ex. 5) sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über einfache kulturelle Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Stereotypen austauschen (z.B. S. 105, ex. 5)	
Methodische Kompetenzen	Text Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz			Sprachbewusstheit
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 94, ex. 6, S. 99, ex. 1-4, S. 101, ex. 1-2), unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 101, ex. 3))	einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 90, ex. 1, S. 98, ex. 18, S. 104, ex. 1-2, S. 105, ex. 3, S. 132, ex. 1, S. 132, ex. 2, Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. Angebote im Workbook mit Übungssoftware und im ebook pro) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 93, ex. 3, 5, S. 96, ex. 11-12, 13, S. 97, ex. 14, S. 134, ex. 6) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (z.B. S. 97, ex. 16, S. 98, ex. 19, Buchanhänge <i>Skills, Vocabulary</i> und <i>Dictionary</i>) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten <i>Check-out</i> -Seiten in jeder <i>Unit</i> , <i>Revision</i> -Seiten (Lösungen dazu im Anhang), Angebot im Workbook bzw. Workbook mit Übungssoftware, Portfolio-Seiten im Workbook			offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (z.B. S. 93, ex. 3, S. 96, ex. 11, 13) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (<i>Skills</i> -Anhang S. 142-143, S. 147-149)
Leistungs-bewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen				
	Hörverstehen: Unit 5, ex. 1: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Hörverstehen Leseverstehen: Unit 5, ex. 4: Aufgaben zum detaillierten Leseverstehen Schreiben: Unit 5, ex. 5: über Einkaufsmöglichkeiten schreiben Sprachmittlung: Unit 5, ex. 7: relevante Informationen aus einer englischen Chatnachricht auf Deutsch wiedergeben und Informationen auf Deutsch in einem Chat auf Englisch zusammenfassen				

Schulinterner Lehrplan für Englisch in Klasse 6

Begleitendes Lehrbuch: Access 2, Cornelsen

UV 6.1-1 "In the holidays"		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: über gegenwärtige, vergangene Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten und erzählen</p>	<p>IKK: persönliche Lebensgestaltung: Freizeitgestaltung von Kindern, Ferien Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: private Nutzung analoger und digitaler Medien im Alltag FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: REV: <i>simple past; simple present</i> Neu Einführung: <i>present progressive</i></p>	<p>Unit 1, S. 8-27 Mögliche Umsetzung: Urlaubserlebnisse anhand von beschrifteten Fotos z.B. in einem <i>blog</i> (online oder offline) oder einer Power Point-Präsentation vorstellen Medienbildung: Gestaltungsmittel unterschiedlicher Medienprodukte kennen und reflektiert anwenden (vgl. MKR 4.2)</p>
UV 6.1-2 "A school day" – Comparing school-life here and abroad		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hör-/Hörsehverstehen: einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: Personen, Sachen, Sachverhalte Tätigkeiten und Geschehnisse bezeichnen und beschreiben; über zukünftige Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten und erzählen</p>	<p>IKK: Ausbildung/Schule: Einblick in den Schulalltag in GB FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>going to future;</i> <i>comparison of adverbs of manner;</i> <i>possessive pronouns (hers, theirs...)</i></p>	<p>Unit 2, S. 28-45 Mögliche Umsetzung: Mail-Korrespondenz im Rahmen von <i>eTwinning</i> in Form eines vergleichenden Berichts über das Schulleben in Deutschland und England Unterrichtliche Umsetzung: systematische Wortschatzarbeit zum Themenfeld „Schule“ mit Hilfe digitaler Werkzeuge</p>

UV 6.1-3 "Out and about." – Presenting my home town

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hör-/Hörsehverstehen: einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen; Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien (geografische, soziale und kulturelle Aspekte) FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>(optional: relative clauses)</i> <i>adverbs of manner</i></p>	<p>Unit 3, S. 46-61; Access story Mögliche Umsetzung: einen „Imagefilm“ zur Präsentation des eigenen Heimatortes arbeitsteilig erstellen Verbraucherbildung: Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p>

UV 6.2-1 "On Dartmoor" – The countryside

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hör-/Hörsehverstehen: einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Gespräche beginnen und beenden; sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: über gegenwärtige und vergangene Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien (geografische, soziale und kulturelle Aspekte) FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>present perfect;</i> <i>some, any and their compounds</i></p>	<p>Unit 4, S. 66-83</p>

UV 6.2-2 "Celebrations, food and clothes"		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: <i>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:</i> Gespräche beginnen und beenden; sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen</p> <p><i>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:</i> notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: <i>Grammatik:</i> über zukünftige Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten und erzählen; Bedingungen ausdrücken;</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien (geografische, soziale und kulturelle Aspekte)</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>will-future;</i> <i>question tags;</i> <i>conditional sentence (type 1)</i></p>	<p>Unit 5, S. 84-101</p>
UV 6.2-3 "A class trip"		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: <i>Schreiben:</i> kurze Alltagstexte verfassen</p> <p>TMK: einfache Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern und strukturieren; unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: historisch und kulturell wichtige Personen und Ereignisse, Feste und Traditionen</p> <p>FKK: Grammatik: (past progressive: optional)</p>	<p>Unit 6, S. 102-117; Access Story</p> <p>Medienbildung: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1); Themenrelevante Informationen filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (vgl. MKR 2.2)</p>
<p>Zieltextformate am Ende der Jahrgangsstufe 5:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Briefe - E-Mails - Postkarten - Alltagsgespräche - Beschreibungen - Szenische Texte 		<p>Zieltextformate am Ende der Jahrgangsstufe 6:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textnachrichten - Zusammenfassungen - Berichte - Narrative Texte

Englisch in der Sekundarstufe II

Zum Ende eines jeden Quartals wird den Schülerinnen und Schülern ihre Quartalsnote für die Sonstige Mitarbeit mitgeteilt. In die Halbjahresnote fließt die Sonstige Mitarbeit zu 50% ein.

Grundkurs Q1.1-1

Kompetenzstufe B2 des GeR

Questioning the American dream – A look at American realities

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Amerikaner Konzept des *American Dream* in seiner historischen und politischen Bedingtheit und dessen multimediale Vermittlung im 21. Jahrhundert untersucht werden (Dramenauszüge) und die Schüler*innen überprüfen die Greifbarkeit des Konzepts für Menschen mit Einwanderungsgeschichte und *people of colour*. Im rezeptiven und produktiven Sprachenunterricht werden grundsätzlich alle Kompetenzen angesteuert, hier (wie auch in den folgenden Unterrichtsvorhaben) werden jeweils nur die Schwerpunkte aufgelistet.

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz durch Erproben spr. Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachlernkompetenz festigen und erweitern; bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder <i>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA</i> Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernder Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln	Sprachbewusstheit grundlegende Beziehungen zwischen Sprachen und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
	Funktionale kommunikative Kompetenz Leseverstehen: selbständig literarischen Texten mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zu Aufbau eines Textverständnis textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kulturelles Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse aufklären und überwinden; sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren (z.B. role play, discussions) Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (z.B. <i>diary entry</i> , Fortführung eines <i>drama extract</i>); Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen / Textstellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen, gegeneinander abwägen; ihre Texte unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten	
	Text- und Medienkompetenz analytisch/interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen und kommunikativen und kulturellen Kontexts – vor allem Verfasserin / Verfasser, Sprecherin / Sprecher, Adressatin / Adressat, Ort, Zeit, Anlass und Textsorte – sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben; (z.B. Charakterisierung, Untersuchung eines Beziehungsgefüges oder der Atmosphäre) unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung nehmen; Gehalt und Wirkung von Texten erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- und Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen	

Texte und Medien

Literarische Texte: Dramatische Texte (Auszüge) Drehbuchauszug

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben (z.B. Analyse eines Dramen-/Drehbuchauszuges)

Bearbeitungszeit und Textlänge: 135 Minuten; 400-500 Wörter

Sonstige Leistungen könnten ggf. eingebaut werden: z. B.: Präsentationen und Referate, Reading Log

Literaturvorschläge

Disgraced (Ayad Akhtar), *The Hate You Give* (Angie Thomas), *A Raisin in the Sun* (Lorraine Hainsberry), *Immigration Nation* (NETFLIX series)

Grundkurs Q1.1-2

Kompetenzstufe B2 des GeR

The world and me - chances and challenges in a globalised world

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung, geleitet von der Frage nach einem besseren gemeinsamen Leben und der Kommunikation im „globalen Dorf“. Neben dem Erwerb relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen, sollen in Vorbereitung auf die mündliche Kommunikationsprüfung verstärkt der rezeptiv-analytischen sowie wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit formellen schriftlichen und mündlichen diskontinuierlichen Textformaten der öffentlichen Meinungsäußerung (bspw. *cartoons, pictures, newspaper article*) geübt werden. Im rezeptiven und produktiven Sprachenunterricht werden grundsätzliche alle Kompetenzen angestrebt, hier werden jeweils nur die Schwerpunkte aufgelistet.

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen; Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen; ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben
	<p>Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder <i>Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen; The impact of globalisation on culture and communication</i></p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen; sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren</p> <p>Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenz Erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln; mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen.</p>	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kulturelles Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse aufklären und überwinden; sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen darstellen und kommentieren; Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten; in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hinreichend präzise hervorheben und durch Details unterstützen; ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden.</p> <p>Verfügung sprachlicher Mittel: einen grundlegenden allgemeinen und in Bezug auf das soziokulturelle Orientierungswissen erweiterten thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache in der Auseinandersetzung mit vertrauten Sachverhalten als Arbeitssprache verwenden; sie können darüber hinaus auch geläufige Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung einsetzen; ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden; ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und weitgehend angemessene Intonation zeigen</p>	
	Text- und Medienkompetenz	
	<p>analytisch/interpretierend: Diskontinuierliche Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, Mitteln, ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren</p>	

Texte und Medien

Diskontinuierliche Texte: Text-Bild-Kombinationen (Bilder, Karikaturen), Grafiken (Tabellen, Karten, Diagramme)

Lernerfolgsüberprüfungen Mündliche Kommunikationsprüfung

Bearbeitungszeit Dauer: 30 Minuten; Monologischer Teil: 10-12 Minuten, Dialogischer Teil: 10-12 Minuten
Sonstige Leistungen könnten ggf. eingebaut werden: z. B. Präsentationen und Referate

Literaturvorschläge

Communication Boxes (Klett)

Grundkurs Q1.2-1

Kompetenzstufe B2 des GeR

The United Kingdom – united under one monarch?

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Herausforderung und Chancen des Lebens einer multikulturellen Gesellschaft am Beispiel Großbritanniens. Dabei erweitern die Schüler*innen systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Reden, *podcasts*, Sachtexte der öffentlichen Kommunikation) und produktiven Bereich (Schreiben: analytisch-interpretierend).

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz durch Erproben spr. Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachlernkompetenz festigen und erweitern; bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen	<p style="text-align: center;"><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u></p> <p>Orientierungswissen: erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen zum Themenfeld: Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel: <i>Tradition and change in politics and society – multicultural society</i></p> <p>Einstellungen und Bewusstseissich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden</p> <p>Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus spezifischen Differenz erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln</p> <hr/> <p style="text-align: center;"><u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u></p> <p>Leseverstehen: selbständig literarischen Texten mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen.</p> <p>Hör(seh-)verstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen.</p> <p>Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren; ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten</p> <p>Verfügung sprachlicher Mittel: einen grundlegenden allgemeinen und in Bezug auf das soziokulturelle Orientierungswissen erweiterten thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache in der Auseinandersetzung mit vertrauten Sachverhalten als Arbeitssprache verwenden; sie können darüber hinaus auch geläufige Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung einsetzen; ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden</p> <hr/> <p style="text-align: center;"><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <p>analytisch/interpretierend: Sach- und Gebrauchstexte (<i>speeches</i>) Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen und kommunikativen und kulturellen Kontexts – vor allem Verfasserin / Verfasser, Sprecherin / Sprecher, Adressatin / Adressat, Ort, Zeit, Anlass und Textsorte – sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben; unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung nehmen</p>	Sprachbewusstheit ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen; ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben.
---	--	---

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Rede
medial vermittelte Texte: podcasts, radio interviews, radio news, Ted talks

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben (z.B. Redeanalyse) und Hörverstehen (isoliert)
Bearbeitungszeit und Textlänge: 135 Minuten; Hörteil: 4-6 Minuten; Lesen / Schreiben: 500-600 Wörter
Sonstige Leistungen könnten ggf. eingebaut werden: z. B. Präsentation kreativer Schreibaufträge (eigene Rede)

Literaturvorschläge

Cameron: Speech on Immigration; Johnson: Victory Speech; Townsend: Do you believe in fairies?

NPR, podcasts, Listenwise (web app)

Grundkurs Q1.2-2

Kompetenzstufe B2 des GeR

Getting the bigger picture - Nigeria

Das Unterrichtsvorhaben zielt auf die Erweiterung des soziokulturellen Orientierungswissen am Beispiel der Bezugskultur Nigeria. Afrikanische Stereotypen sollen untersucht und durch literarische Texte und Sach- und Gebrauchstexte erweitert werden. Eine Auseinandersetzung mit der literarischen Vielfalt Nigerias soll funktional-kommunikative Kompetenzen ansteuern. Zu sprachmittelnde Texte dienen der Erweiterung des soziokulturellen Orientierungswissen und fördern Sprachbewusstheit.

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen; fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Fragen- und Aufgabenstellungen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>)
	<p>Orientierungswissen: erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen zum Themenfeld: Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum: <i>Voices from the African continent – Focus on Nigeria</i></p> <p>Einstellungen und Bewusstheit sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden</p> <p>Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus spezifischen Differenz erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch</p>	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<p>Leseverstehen: selbständig literarischen Texten mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen.</p> <p>Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen</p> <p>Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; ggf. auf Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen.</p> <p>Verfügung sprachlicher Mittel: einen grundlegenden allgemeinen und in Bezug auf das soziokulturelle Orientierungswissen erweiterten thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache in der Auseinandersetzung mit vertrauten Sachverhalten als Arbeitssprache verwenden; ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden</p>	
	Text- und Medienkompetenz	
	<p>analytisch/interpretierend: literarische Texte (<i>short stories</i>) vor dem Hintergrund ihres spezifischen und kommunikativen und kulturellen Kontexts – vor allem Verfasserin / Verfasser, Sprecherin / Sprecher, Adressatin / Adressat, Ort, Zeit, Anlass und Textsorte – sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben; unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung nehmen; Gehalt und Wirkung von Texten erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- und Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen</p>	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Rede
medial vermittelte Texte: podcasts, radio interviews, radio news, Ted talks

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben **und Leseverstehen** (z.B. short story) und Sprachmittlung (isoliert)
Bearbeitungszeit und Textlänge: 135 Minuten, Lesen / Schreiben: 500-600 Wörter; Sprachmittlung: 400-500 Wörter
Sonstige Leistungen könnten ggf. eingebaut werden: z. B. Präsentation und Referate, Portfolio

<p>Literaturvorschläge <i>Ted Talks: The Danger of a single Story (N. G. Adichie), Telling stories from Africa (Chris Abani)</i> <i>short stories: The American Embassy, The Thing around your Neck (N. G. Adichie), Beasts of No Nation (Uzodinma Iweala)</i></p>
<p>Grundkurs Q2.1-1 Kompetenzstufe B2 des GeR</p> <p>Shakespeare: The Bard's heritage on young audiences</p> <p>In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtige Kulturphänomen <i>Shakespeare</i> und seine multimediale Vermittlung im 21. Jahrhundert untersucht werden (Shakespeareverfilmung, Drehbuchauszüge).</p> <p style="text-align: right;">Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.</p>

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen; fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Fragen- und Aufgabenstellungen nutzen</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Orientierungswissen: erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen zum Themenfeld: Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft <i>The impact of Shakespeare on young audiences today: study of film scenes</i></p> <p>Einstellungen und Bewusstheit sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln</p> <p>Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>)</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hörsehverstehen: auf umfangreichen auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen.</p> <p>Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren; Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten.</p> <p>Verfügung sprachlicher Mittel: ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und im Allgemeinen sicher verwenden, darunter auch komplexere Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung</p>	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>analytisch/interpretierend: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen; Gehalt und Wirkung von Texten erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen, einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben</p>	

<p>Texte und Medien Literarische Texte: <i>sonnets</i> medial vermittelte Texte: Filmauszüge</p>
<p>Lernerfolgsüberprüfungen Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (z.B. <i>sonnet</i>) und Hörsehverstehen (isoliert) ODER Schreiben mit Hörsehverstehen integriert (Filmauszug) Bearbeitungszeit und Textlänge: 180 Minuten, Hörteil: 5-7 Minuten; Lesen / Schreiben: 600-700 Wörter Sonstige Leistungen könnten ggf. eingebaut werden: z. B. Präsentation und Referate, Portfolio</p>
<p>Literaturvorschläge <i>films: Shakespeare in Love, Romeo + Juliet, Macbeth, Ten Things I have about You;</i> <i>sonnet 130, 18, 147, 116</i></p>

Grundkurs Q2.1-2

Kompetenzstufe B2 des GeR

Staged realities: media's influence on my perception of the world

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien, vor allem in Bezug auf die Macht der Medien, in literarischer Vermittlung; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Romananalyse). Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Buch-/Filmpräsentationen).

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen; fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Fragen- und Aufgabenstellungen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomene reflektieren und an Beispielen erläutern; über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>)
	<p>Orientierungswissen: erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen zum Themenfeld: Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft <i>Visions of the future – utopia and dystopia</i></p> <p>Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus spezifischen Differenz erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln</p>	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<p>Leseverstehen: selbständig literarischen Texten mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen.</p> <p>Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren; Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten.</p> <p>Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; ggf. auf Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen.</p> <p>Verfügung sprachlicher Mittel: ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und im Allgemeinen sicher verwenden, darunter auch komplexere Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung</p>	
	Text- und Medienkompetenz	
	<p>analytisch/interpretierend: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen; Gehalt und Wirkung von Texten erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen, einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben</p>	

Texte und Medien

Literarische Texte: Roman

medial vermittelte Texte: Filmauszüge

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (Romanauszug) und Sprachmittlung (z.B. Film- Buchrezension)

Bearbeitungszeit und Textlänge: 180 Minuten, Lesen / Schreiben: 600-700 Wörter, Sprachmittlung: 450-550 Wörter

Sonstige Leistungen könnten ggf. eingebaut werden: z. B.: Präsentation und Referate, Portfolio

Literaturvorschläge

1984, The Circle, Black mirror (series), I am Mother, The Boys (series, FSK 18)

Grundkurs Q2.2-1

Kompetenzstufe B2 des GeR

Media, reality and me

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien, vor allem in Bezug auf die Macht der Medien, in literarischer Vermittlung; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Romananalyse). Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Buch-/Filmpräsentationen). Das Unterrichtsvorhaben dient einerseits der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung (Schwerpunkt: Selbstkorrekturvermögen stärken), andererseits der Antizipation zukünftiger zielsprachlicher Anwendungssituationen (schriftlich wie mündlich); im Rahmen kursinterner Differenzierung sollen auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen sämtliche funktionale kommunikative Kompetenzen trainiert werden. Die inhaltliche Klammer stellt das Thema Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf in internationaler Dimension dar, in diesem Zusammenhang sollen entsprechende Text- und Medienformate Verwendung finden. Inhaltlich soll an die eigene Verantwortung für den Lebensentwurf im digitalen Zeitalter sensibilisiert werden.

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen; fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit: Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen; ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben.
	<p>Orientierungswissen: grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen im Allgemeinen selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen zum Themenfeld: Chancen und Risiken der Globalisierung / <i>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als lingua franca: Studying and working in a globalised world</i></p> <p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit: fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen; sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren</p> <p>Interkulturelles Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln; in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen – ggf. auch mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und -Sprechern – kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren; mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden; mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen.</p>	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kulturelles Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse aufklären und überwinden; sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen darstellen und kommentieren; Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten; in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hinreichend präzise hervorheben und durch Details unterstützen; ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden.</p> <p>Verfügung sprachlicher Mittel: einen grundlegenden allgemeinen und in Bezug auf das soziokulturelle Orientierungswissen erweiterten thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache in der Auseinandersetzung mit vertrauten Sachverhalten als Arbeitssprache verwenden; sie können darüber hinaus auch geläufige Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung einsetzen; ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden</p> <p>Sprachlernkompetenz: gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren; durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen; bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen; ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen und dokumentieren; gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen; die Bearbeitung komplexer Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und für dabei auftretende Schwierigkeiten Lösungen ergebnisorientiert entwickeln; Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren; fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen.</p>	
	Text- und Medienkompetenz	
	<p>analytisch/interpretierend: Gehalt und Wirkung von Texten erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen, einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben</p>	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Artikel, Kommentare, Werbeanzeigen
medial vermittelte Texte: songs, podcasts, blogs, Internetforenbeiträge,

Lernerfolgsüberprüfungen – Vorabiturprüfung gem. Abiturbedingungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (Sach- Gebrauchstext) und Sprachmittlung
Bearbeitungszeit und Textlänge: 240 Minuten, Lesen / Schreiben: 700-800 Wörter, Sprachmittlung: 450-600 Wörter
Sonstige Leistungen könnten ggf. eingebaut werden: z. B. Präsentationen und Simulationen (Bewerbungsgespräche, Telefongespräche), schriftliche Produkte (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben)

Literaturvorschläge

PRISM IS A DANCE – Lass dich überraschen (Jan Böhmermann), The price of Shame (Ted talk by Monica Lewinsky)

Lehrplan LK Q1				
Quartal	UV	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.1-1	American Dream – American realities	<p>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA Fokussierung gemäß aktuellen Abiturvorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>American myths and realities: freedom and equality</i> 	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössisches Drama; ggf. Auszug aus Drehbuch, <i>short stories</i> Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: <i>presentations</i> (u.a. thematische Aspekte des Dramas) SLK/SB: durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Sprachkompetenz festigen IKK: Kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p> <p>Bearbeitungszeit: 180 Min. Textlänge: ca. 600-800 Wörter</p>
Q1.1-2	Living in a globalized world	<p>Chancen und Risiken der Globalisierung Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i> Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft Fokussierung gemäß aktuellen Abiturvorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Studying and working in a globalized world;</i> <i>Globalization and global challenges: Economic, ecological and political issues</i> 	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Lexikonauszüge; längerer Sachbuchauszug; Text-Bild-Kombinationen: Cartoons, Bilder, Grafiken: Tabellen, Karten, Diagramme, Internetforenbeiträge, Kommentar, Werbeanzeige Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: <i>discussion, role play</i> Schreiben: Brief, Leserbrief</p>	<p>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen</p> <p>Vorbereitungszeit: 30 Min. Prüfungszeit: 2 x 12-15 Minuten (Dreierprüfungsgruppen)</p>
Q1.2-1	The UK - "Isles of Wonder" ?	<p>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel Fokussierung gemäß aktuellen Abiturvorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Tradition and change in politics: monarchy and modern democracy</i> <i>multicultural society</i> 	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: politische Reden, Kommentare Hör-/Hörsehverstehen: <i>documentaries/features</i> (Auszüge), <i>podcasts</i> Schreiben: Redeanalyse, Kommentar IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör-/Hörsehverstehen (isoliert)</p> <p>Bearbeitungszeit: 180 Min. Textlänge: englischsprachig Textvorlage: ca. 600-800 Wörter deutschsprachige Textvorlage: 450-550 Wörter [ggf. Facharbeiten statt Klausur]</p>
Q1.2-2	Voices from the African Continent: Focus on Nigeria	<p>Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum Chancen und Risiken der Globalisierung Fokussierung gemäß aktuellen Abiturvorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Voices from the African Continent: Focus on Nigeria</i> 	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Romanauszüge oder Ganzschrift; <i>short stories</i>, zeitgenössische Gedichte; Grafiken: Karten Hör-/Hörsehverstehen: <i>radio news, (political) speech</i> (e.g. <i>TED talks</i>), Schreiben: literarische Analyse; verschiedene Formen kreativen bzw. produktionsorientierten Schreibens Sprachmittlung: schriftlich-formell und informell</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)</p> <p>Bearbeitungszeit: 180 Min. Textlänge: englischsprachig Textvorlage: ca. 650-900 Wörter deutschsprachige Textvorlage: ca. 450-600 Wörter</p>

Leistungskurs Q2				
Quartal	UV	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.1-1	The impact of Shakespeare on young audiences	<p>Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p> <p>Fokussierung gemäß aktuellen Abiturvorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>The impact of Shakespearean drama on young audiences today:</i> <i>study of extracts and film scenes (tragedy or comedy)</i> 	<p>FKK/TMK:</p> <p>Leseverstehen: (Auszüge aus) Shakespeare-Drama(/en), Auszug aus einem Drehbuch, Sonette</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen: Auszüge aus Shakespeareverfilmung (z.B. Romeo + Julia, Macbeth, Shakespeare in Love)</p> <p>Schreiben: Filmanalyse, Analyse eines Dramenauszugs</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör/Hörsehverstehen (isoliert);</p> <p>oder</p> <p>Schreiben mit Leseverstehen und Hör-/Hörsehverstehen integriert</p> <p>Bearbeitungszeit: 225 Min.</p> <p>Textlänge: englischsprachig Textvorlage: ca. 750-950 Wörter deutschsprachige Textvorlage: ca. 450-600 Wörter Hörtext: ca. 5-8 Minuten [Filmauszug: max. 10 Minuten]</p>
Q2.1-2	Ethical issues of scientific and technological progress	<p>Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft</p> <p>Fokussierung gemäß aktuellen Abiturvorgaben:</p> <p><i>Visions of the future: Ethical issues of scientific and technological progress</i></p> <p><i>Globalization and global challenges: – economic, ecological and political issues</i></p>	<p>Leseverstehen: Sachtexte; diskontinuierliche Texte, Sach- und Gebrauchstexte</p> <p>Schreiben: argumentatives Schreiben (<i>discussion/evaluation</i>)</p> <p>Sprachmittlung: informell/formell</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)</p> <p>Bearbeitungszeit: 225 Min.</p> <p>Textlänge: englischsprachig Textvorlage: ca. 750-950 Wörter deutschsprachige Textvorlage: ca. 450-600 Wörter</p>
Q2.2-1	Visions of the future: utopia and dystopia	<p>Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p> <p>Fokussierung gemäß aktuellen Abiturvorgaben:</p> <p><i>Visions of the future:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Ethical issues of scientific and technological progress</i> 	<p>FKK/TMK:</p> <p>Leseverstehen: Romanauszüge bzw. Roman</p> <p>Hörsehverstehen: Spielfilm</p> <p>Sprachmittlung: informell/formell</p>	<p>Klausur orientiert an Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen]</p> <p>Bearbeitungszeit: 270 Min.</p> <p>Textlänge: englischsprachig Textvorlage: ca. bis 1000 Wörter deutschsprachige Textvorlage: ca. 450-600 Wörter</p>

Assessment sheet: presentation

speakers: _____ date: _____
 topic: _____ course: _____
 media: _____
 amount of time: too short appropriate too long

grade Criterion	excellent	good	satisfactory	adequate	inadequate
Mode of presentation	Frei gehalten, ausdrucksvoll	Flüssig, ab und zu vom Manuskript abgelesen	z.Tl. stockender Vortrag, häufig vom Manuskript abgelesen	Stockender Vortrag, z.Tl. auch falsches Ablesen	Völliges und falsches Ablesen
Structure	Absolut klare Gliederung, Transparenz voll und ganz vorhanden, fließende Übergänge zwischen den einzelnen Bereichen	Struktur erkennbar, Transparenz vorhanden	Leichte Gliederungs- und Transparenzmängel	Wenig bis kein „roter Faden“ erkennbar; wenig bis keine Verknüpfung zwischen den Abschnitten	Kein „roter Faden“ erkennbar, keine Verknüpfung zwischen den Abschnitten
Factual correctness	Zusammenhänge überzeugend und richtig dargestellt, fachliche Souveränität wird bewiesen, korrekte Anwendung der Fachtermini	Fakten und Zusammenhänge ohne Fehler dargestellt; korrekte Anwendung von Fachtermini	Fakten OK, aber nur wenig im Zusammenhang dargestellt, Anwendung von Fachtermini vorhanden	Lücken in der Darstellung, falsche Anwendung von Fachtermini	Fehlerhafte Wiedergabe des Inhalts; falsche oder keine Anwendung von Fachtermini
Use of language	Klare, korrekte Aussprache, breites Repertoire an grammatischen Strukturen und variabler und differenzierter Wortschatz	Im Allgemeinen klare, korrekte Aussprache, überwiegend breites Repertoire an grammatischen Strukturen und zu großen Teilen variabler und differenzierter Wortschatz; Fehler werden erkannt und korrigiert	Leichte Fehler in der Aussprache, angemessenes Repertoire an grammatischen Strukturen und Wortschatz mit leichten Mängeln	Mängel an Deutlichkeit; Fehler im Anwenden einfacher grammatischen Strukturen und, einfacher Wortschatz	Große Mängel an Deutlichkeit, viele Fehler bei der Anwendung von grundlegenden grammatischen Strukturen; sehr einfacher
Methods applied	Methodenvariation vorhanden und zielführend; sinnvoller Einbezug der Zuhörer	Methodenvariation vorhanden und z.Tl. zielführend; z.Tl. sinnvoller Einbezug der Zuhörer	Methodenvariation vorhanden, jedoch nicht immer zielführend; Einbezug der Zuhörer aber da	Methodenvariation z.Tl. vorhanden, jedoch nicht immer zielführend; Einbezug der Zuhörer nicht erkennbar	Methodenvariation ist nicht vorhanden, kein Einbezug der Zuhörer
Visualisation	Überzeugende Nutzung von Medien, klare Strukturierung der Visualisierungshilfen, unterstützt den Vortrag voll und ganz	Visualisierung fördert fast immer das Verständnis des Inhalts	Visualisierung fördert ab und zu das Verständnis des Inhalts	Visualisierung fördert weniger das Verständnis des Inhalts	Visualisierung ist unverständlich / verwirrend; passt nicht zum Inhalt
Learning success of classmates	Mitschüler haben sehr viel gelernt, sehr großes Hintergrundwissen	Hintergrundwissen erkennbar und guter Lernerfolg seitens der Zuhörer	Wenig Faktenwissen, mäßiger Lernerfolg seitens der Zuhörer	Zuhörer haben recht wenig mitgenommen	Zuhörer haben nichts gelernt und sind viel mehr verunsichert
Handout (if obligatory)	Sprachlich, inhaltlich und strukturell auf einem sehr hohen Niveau	Sprachlich, inhaltlich und strukturell auf hohem Niveau	Sprachlich, inhaltlich und strukturell auf einem angemessenen Niveau	Sprachlich, inhaltlich und strukturell auf ausreichendem Niveau	Sprachlich, inhaltlich und strukturell auf mangelhaftem Niveau

My advice for you next presentation:

grade: _____

Criteria for marking your performance in the oral exams

Part 1: Presenting information/Speaking coherently about a topic on your own (“zusammenhängendes Sprechen”)

Points	Communicative strategy/presentation skills	Pronunciation/ intonation	Vocabulary/articulation	Grammar
	The speaker presents his/her idea...	The speaker's pronunciation and intonation ...	The speaker ...	The speaker ...
4	... in a coherent, logical and efficient way, so that it is easy to follow his/her train of thought; Speaks mostly freely	-----	... uses a broad, precise and flexible vocabulary effectively and correctly.	... uses a wide range of also complex grammatical structures effectively and mostly correctly.
3	... mostly coherently; in a way that is appropriate for the communicative situation; ... speaks mainly in a confident, free and fluent way, keeping eye contact.	... is clear and correct; intonation and stress (Betonung) are used effectively to communicate.	... mainly uses a varied vocabulary correctly, also making use of idiomatic/fixed expressions (i.e. “typically” English)	... a diverse range of grammatical structures; hardly makes mistakes with basic grammatical structures (e.g. tenses, 3 rd person. Sg. s, word order) ... occasionally notices his/her own mistakes and is able to correct him-/herself.
2	... in a basically structured way; occasionally gives incomplete information or loses track of the topic; does not speak fluently in general, depends on his notes.	... is in general clear and correct.	... mainly uses simple words and expressions, but employs them correctly and appropriately/ effectively to make him-/herself understood. ... paraphrases words he/she does not know.	... uses a basic range of grammatical structures; sometimes makes basic grammar mistakes that do not cause serious communicative problems, however.
1	... in a very unstructured way; it is difficult to understand the context and logical connections; speaks in an insecure/hesitant way, is not fluent; partly reads out his notes/a prepared text instead of speaking freely	... is often not clear and distinct (<i>deutlich</i>); pronunciation mistakes sometimes make it difficult to understand him/her.	...uses a very simple/basic vocabulary; uses the same expressions repeatedly	... often makes basic mistakes, which occasionally makes it difficult to understand him/her correctly/immediately.
0	... by mainly reading out a prepared text, i.e. without/hardly speaking freely.	... make it very difficult to understand the speaker.	... hardly manages to express what he/she wants to say appropriately; partly uses German words.	Frequent grammar mistakes make it difficult to understand the speaker.

Criteria for marking your performance in the oral exams

Part 2: Taking part in a discussion (“An Gesprächen teilnehmen”)

Points	Communicative strategy/presentation skills	Pronunciation/intonation	Vocabulary	Grammar
	The speaker...	The speaker’s pronunciation and intonation ...	The speaker ...	The speaker ...
4	... interacts flexibly and appropriately with the other participants; manages to keep up the conversation constantly and to include the others.		... uses a broad, precise and varied vocabulary effectively and mainly correctly.	... uses a wide range of also complex grammatical structures effectively and mostly correctly.
3	...interacts mostly flexibly, appropriately and confidently with the other participants.	... is clear and correct; intonation and stress (<i>Betonung</i>) is used effectively to communicate.	... mainly uses correct expressions and also idiomatic/fixed expressions (i.e. “typically” English expressions).	... a diverse range of grammatical structures; hardly makes mistakes with basic grammatical structures (e.g. tenses, 3 rd person. Sg. s, word order) ... occasionally notices his/her own mistakes and is able to correct him-/herself.
2	... occasionally communicates in an insecure, restrained or faltering way; may occasionally need help; reacts to questions adequately; mainly reacts flexibly and refers appropriately to the other participants.	... is generally clear and correct.	... mainly uses simple words and expressions, but employs them correctly and adequately/effectively to make him-/herself understood. ... manages to overcome difficulties using strategies such as paraphrasing.	... uses a basic range of grammatical structures; sometimes makes basic grammar mistakes that do not cause serious communicative problems, however.
1	... communicates in a faltering and insecure way; only occasionally takes part in the discussion on a voluntary basis; can hardly keep up the conversation without help (from the others or teacher); hardly refers to the other participants.	... is often not clear/correct and distinct; pronunciation mistakes sometimes make it difficult to understand him/her.	...uses a rather simple/basic vocabulary; uses the same expressions repeatedly, but in general manages to convey what he/she wants to say.	... often makes basic mistakes, which partly/sometimes makes it difficult to understand him/her correctly/ immediately
0	... hardly participates/communicates at all.	... make it very difficult to understand the speaker.	... hardly manages to express what he/she wants to say adequately; may partly even use German words.	Frequent grammar mistakes make it difficult to understand the speaker.

Stift. Humanistisches Gymnasium
Abteistraße 17
41061 Mönchengladbach

Gutachten zur Facharbeit von Name Vorname

Thema:

Fachlehrerin:

Fach/Kurs:

Schuljahr:

Anforderungsbereiche	Lösungsqualität	
	max. P.	err. P.
Formale und wissenschaftliche Anforderungen		
Layout		
• erster Eindruck		5
• Ordentlichkeit		
Formalia:		
• Vollständigkeit im Aufbau (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Quellenverweise etc.)		3
Wissenschaftliche Methodik		
• Wissenschaftliche Korrektheit im Umgang mit Quellen		
• Funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten		
• Angemessene Umfang an Quellen		
• Umgang mit Primär- und Sekundärliteratur		
• Sinnvolles und abwechselndes Zitieren (z.B. direkt und indirekte Zitierweise)		15
• Ertrag und Einbezug der Quellen		
• Herstellen von inhaltlichen Bezügen zwischen eigener Darstellung und Quellenmaterial		
Inhaltlicher Aufbau:		
Einleitung:		
• Klare Begründung und Einordnung des Themas und der daraus resultierenden Forschungsfrage		15
• Erläuterung der Methodik		
Hauptteil		
• sinnvolle Aufteilung in Unterkapitel und wissenschaftliche Schwerpunktsetzung		40
• kontinuierlicher Bezug zur Fragestellung		
• tiefgehende und kohärente Analyse		
Schlussfolgerung / Fazit		
• zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse		12
• Beantwortung der Fragestellung		
• kritische und elaborierte Stellungnahme		

Sprachliche Darstellung:

TEXTAUFBAU

- beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate (formale Vorgaben: Inhaltsverzeichnis, Bibliographie etc.). 6
- erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.

ÖKONOMIE

- gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten. 6

EIGENSTÄNDIGKEIT

- löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig 8
- zitiert korrekt und sachangemessen.

WORTSCHATZ

- stilistisch angemessener und differenzierter allgemeiner und thematischer Wortschatz 10
- stilistisch angemessener und differenzierter Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatz

SATZBAU

- bedient sich eines variablen und angemessenen Satzbaus. 8

SPRACHRICHTIGKEIT

- Lexis 25
- Grammatik
- Orthographie

Gesamtpunktzahl 150

Anmerkungen:

Beurteilung:

Note

Mönchengladbach, den

Paraphe

Zuordnung der Noten bei einem 150-Punkteraster:

1	2	3	4	5	6
150-128	127-105	104-83	82-60	59-30	29-0

